

Themen dieser Ausgabe

1. Deutscher Musikrat fordert Verdopplung der Kulturausgaben im neuen EU-Haushalt
2. Bundesfachausschuss Bildung erarbeitet Forderungspapier
3. #DMRInsights: Das Deutsche Musikinformationszentrum
4. Bundesjazzorchester: Digitale Arbeitsphase „Three Nations Under One Groove“
5. #DMRBetterTogether: PROFOLK
6. KULTURLICHTER: Bund und Länder haben neuen Preis für kulturelle Bildung ausgelobt

1. Deutscher Musikrat fordert Verdopplung der Kulturausgaben im neuen EU-Haushalt



Kulturstaatsministerin Monika Grütters hat gestern bei einer Anhörung des Kultur- und Kreativsektors des Europäischen Parlamentes gefordert, „dass der Kultur- und Kreativsektor bei den europäischen Aufbauhilfen und bei den laufenden Verhandlungen über die mittelfristige Finanzplanung der EU angemessen berücksichtigt wird.“ Der vom Europäischen Rat vorgelegte Entwurf zum „Mehrjährigen Finanzrahmen“ und dem Aufbauprogramm „Next Generation EU“ für die Jahre 2021 bis 2027 wird derzeit vom Europäischen Parlament beraten und muss nach der Beschlussfassung abschließend von den Mitgliedsländern der EU ratifiziert werden. Im vom EU-Rat verabschiedeten Entwurf sind 1,64 Milliarden Euro für das EU-Kulturförderprogramm „Creative Europe“ vorgesehen. Das EU-Parlament hat sich in Vorfeld mit großer Mehrheit in einer Resolution für eine Verdopplung der europäischen Kulturausgaben von 2014-2020, die bei 1,46 Milliarden Euro lagen, in der neuen Laufzeit des Haushalts ausgesprochen.

Hierzu Prof. Christian Höppner, Generalsekretär des Deutschen Musikrates: „Der Deutsche Musikrat begrüßt die Forderung von Kulturstaatsministerin Monika Grütters nach einer angemessenen Berücksichtigung des Kultur- und Kreativsektors für den kommenden EU-Haushalt. Jetzt sind die EU-Parlamentarierinnen und -Parlamentarier in der Verantwortung, ihrer Forderung nach einer Verdopplung der Kulturausgaben Taten folgen zu lassen. Bei aller Wertschätzung für den Erfolg, den die Verabschiedung des ‚Mehrjährigen Finanzrahmens‘ durch Regierungschefs der EU-Mitgliedsstaaten nach langer und intensiver Diskussion bedeutet: Für den Kulturbereich besteht Überarbeitungsbedarf. In Zeiten der Krise und der auseinanderdriftenden Gesellschaften ist die Kultur mehr denn je der Motor, um die Einheit Europas in der Vielfalt zu erhalten und auszubauen.“

Der Deutsche Musikrat und der Europäische Musikrat haben anlässlich des Beginns der Deutschen Ratspräsidentschaft in einer gemeinsamen Pressemitteilung bereits auf die niedrig veranschlagten Mittel für den Kulturbereich hingewiesen.

2. Bundesfachausschuss Bildung erarbeitet Forderungspapier



Der Bundesfachausschuss Bildung unter Vorsitz von Prof. Ulrich Rademacher traf sich in der vergangenen Woche digital. Zentrales Thema der Sitzung war die Ausarbeitung eines Forderungspapiers für die Fachtagung „Musikunterricht in der Grundschule“ am Freitag, dem 09. Oktober 2020. Der Online-Fachtagung wird am 05. Oktober 2020 ein Seminar mit der Vorstellung der Kerninhalte

und wichtigsten Ergebnisse der Studie durch Prof. Andreas Lehmann-Wermser, einem der Autoren der Studie, vorangehen. Weitere Informationen zur Fachtagung und dem Online-Seminar erhalten Sie [hier](#). Mehr zur Besetzung des Bundesfachausschusses Bildung sowie der anderen Bundesfachausschüsse des Deutschen Musikrates können Sie [hier](#) erfahren.

3. #DMRInsights: Das Deutsche Musikinformationszentrum



Im Fokus der Reihe #DMRInsights steht in dieser Woche das Deutsche Musikinformationszentrum (MIZ), das Wissensportal zu allen Themen des Musiklebens. Das MIZ ist die zentrale Fachstelle für alle Informationen rund um das Musikleben: Wer etwas über Musikausbildung oder Musikberufe, Orchester oder Musiktheater, Festivals oder Fördermöglichkeiten erfahren

will, sucht hier – und wird fündig. Wo kann ich Jazz studieren? Wie viele Menschen sind in Chorverbänden aktiv? Wie entwickelt sich die Theater- und Orchesterlandschaft? Antworten geben seit mehr als 20 Jahren die Expertinnen und Experten des MIZ, denn das Deutsche Musikinformationszentrum dokumentiert das musikalische Geschehen in Deutschland.

Mit seiner Strukturdatenbank informiert das MIZ systematisch über rund 11.000 Einrichtungen des Musiklebens. Statistiken geben einen umfassenden Überblick zu Trends und aktuellen Kennzahlen, die Kursdatenbank „Musikalische Fort- und Weiterbildung“ bündelt jährlich rund 2.500 Angebote öffentlicher und privater Veranstalter aus ganz Deutschland und hilft so bei der Recherche nach geeigneten Weiterbildungsmaßnahmen. Seit 2018 dokumentiert das MIZ außerdem mit dem Portal „Musik und Integration“ bundesweit erstmals musikalische Integrationsprojekte und bietet zahlreiche Praxistipps. Fachbeiträge

vermitteln darüber hinaus fundiertes Hintergrundwissen zu Kernthemen des Musiklebens wie Ausbildung, Musikwirtschaft oder Amateurmusizieren. Das MIZ besteht seit 1998. Als Informationseinrichtung bietet es Orientierung in der dichten und vielfältigen Musiklandschaft Deutschlands und dokumentiert die Entwicklung unserer Musikkultur. Fachkreise, Medien und kulturpolitische Gremien nutzen das Angebot ebenso wie Musikamateurinnen, -amateure und die musikinteressierte Öffentlichkeit. Ein Team aus neun Musikwissenschaftlerinnen und Musikwissenschaftlern unterschiedlicher Spezialisierung beantwortet jedes Jahr mehrere Hundert Anfragen.

Das MIZ ist Teil eines weltweiten Netzes von Musikinformationszentren, die in der International Association of Music Information Centres (IAMIC) zusammengeschlossen sind. Es kooperiert national und international mit Musikdokumentationsstellen und ähnlichen Einrichtungen, um sein Angebot und seinen Service ständig zu erweitern und zu verbessern. Alles, was Sie über das Musikleben in Deutschland wissen wollen, finden Sie unter www.miz.org.

4. Bundesjazzorchester: Digitale Arbeitsphase „Three Nations Under One Groove“



© Arjen Jan Stada / Three Nations Under One Groove 2018, Bimhuis Amsterdam

Das Bundesjazzorchester (BuJazzO, Deutschland), das National Youth Jazz Orchestra (NYJO, United Kingdom) und das Nationaal Jeugd Jazz Orkest (NJJO, Niederlande) treffen sich vom 7. bis 11. September zur alle zwei Jahre stattfindenden Sonderarbeitsphase „Three Nations Under One Groove“. Aufgrund der aktuellen Corona-Pandemie findet dieses Treffen in diesem Jahr digital statt. 85 junge Spitzenmusikerinnen und -musiker werden

sich von Montag bis Freitag im virtuellen Probesaal versammeln und dort kennenlernen, austauschen und vernetzen. Im Fokus der musikalischen Arbeit stehen drei exklusiv für diese Arbeitsphase komponierte Titel der drei künstlerischen Leiter Mark Armstrong (NYJO), Martin Fondse (NJJO) und Niels Klein (BuJazzO), die ihre Kompositionen jeweils an einem Tag vorstellen. Im Anschluss werden die Titel von jedem Musiker und jeder Musikerin zu Hause einstudiert und in Bild und Ton aufgenommen. Aus diesen Aufnahmen entstehen nach der Arbeitsphase drei verschiedene Split-Screen-Videos. Als Rahmenprogramm sind abendliche Gesprächsrunden mit den renommierten Komponistinnen und Arrangeurinnen Miho Hazama und Maria Schneider sowie ein Workshop zum Thema „Musikergesundheit“ mit Hanna Keßler (Hochschule für Musik und Tanz Köln) geplant. Auch erhalten die Teilnehmenden jeden Tag die Möglichkeit sich über ihre eigenen musikalischen Projekte und aktuelle Fragestellungen in kleineren Gruppen auszutauschen.

Nach 2014, 2016 und 2018 ist es das vierte Zusammentreffen der drei Bigbands. Die enge Zusammenarbeit der drei Länder ermöglicht den jungen Musikerinnen und Musikern, ihr

kreatives Netzwerk über nationale Grenzen hinweg auszubauen – dies ist nicht nur wertvoll für ihre eigene professionelle Karriere, sondern auch für den kulturellen Austausch innerhalb Europas. Für April 2021 hofft man den Austausch wieder mit realen Begegnungen füllen zu können. Es sind Konzerte in Großbritannien in Planung. Weitere Informationen gibt es unter www.bundesjazzorchester.de.

5. #DMRBetterTogether: PROFOLK



© Thomas Willemsen/ STOPPOK, Künstler beim SANG UND KLANG-Festival

Nur gemeinsam mit seinen Mitgliedern kann der Deutsche Musikrat seine Ziele erreichen. Diese kommen an dieser Stelle zu Wort. In dieser Woche im Mittelpunkt der Reihe #DMRBetterTogether: PROFOLK – Verband für Lied, Folk und Weltmusik in Deutschland e.V. Die Idee einen Verband zu gründen, entstand in den Köpfen einiger Folk-Enthusiasten aus dem norddeutschen Raum und Veranstaltern sowie Musikerinnen und Musikern vom Niederrhein. Einer der

Hauptgründe, damals so wichtig wie heute, war die Vernetzung untereinander. Daneben sollte es Informations- und Beratungsangebote geben (GEMA-Tarife, Veranstaltungs-KnowHow, Newsletter), Kooperationen mit Netzwerken ähnlich orientierter nationaler und internationaler Organisationen, Präsenz bei Festivals und Messen. Nach zwei Vorbereitungstreffen fand vom 23.-24. November 1984 die Gründungsversammlung von Pro Folk- Dachverband für Folk Musik e.V. in Göttingen statt.

Das Jubiläums-Festival „10 Jahre PRO FOLK“ wurde vom 04.- 06.11.1994 in Wuppertal gefeiert. Zur „Folk Society Conference“ waren Vertreter von nationalen Verbänden aus dem Ausland eingeladen. Ein hochkarätiges Musikprogramm sowie Diskussionsrunden machten dieses Jubiläum zu einer runden Sache. 1995 gab es auf Anregungen aus der Szene einen neuen Verband, nachdem PRO FOLK-Alt aufgelöst wurde. Der neue Verband, der PROFOLK- Verband für Lied, Folk und Weltmusik in Deutschland e.V. heißen sollte, wurde am 05. Oktober 1995 in Hamburg aus der Taufe gehoben. PROFOLK engagierte sich seit 1992 für den Nachwuchs in Zusammenarbeit mit dem Tanz & Folkfest Rudolstadt unter dem Logo „Deutscher Folkförderpreis“, später „Deutscher Folkpreis“ und „RUTH“. PROFOLK ist Mitbegründer des in wenigen Jahren zu Weltgeltung gelangten internationalen Folk & Folkfestes Rudolstadt (1991) und zeigt dort nach wie vor Präsenz. PROFOLK ist Mitglied im Deutschen Musikrat und seit 2020 Mitglied des EUROPEAN FOLK NETWORK mit Sitz in Brüssel. Des Weiteren präsentiert sich der Verband in der von ihm vertretenen Musikszene auf nationalen und internationalen Fachmessen und Festivals: Rudolstadt Festival, Bardentreffen Nürnberg, Windros Festival Schwerin, Liedertage Boltenhagen, Liederfest Hoyschrecke in Hoyerswerda, Venner Folkfrühling, Jazz Folk & Bike Festival (Syke), WOMEX-Weltmusikmesse, Art & Ethno Forum-Without Borders in Bulgarien, Folkelarm /Norwegen u.a.

Neueste Projekte, die PROFOLK unterstützt, sind die Durchführung einer Studie "Folk- und Weltmusik in Deutschland", die dazu dienen wird, verlässliche Zahlen dieses Genres präsentieren zu können und das Online-Festival „SANG UND KLANG“ vom 11. Juli 2020, bei dem hochkarätige Interpreten der Folk- und Liedermacher-Szene sich gemeinsam online präsentierten. Hintergrund ist die finanzielle Unterstützung der bundesdeutschen Szene in Corona-Zeiten. Weitere Informationen zu PROFOLK finden Sie [hier](#).

6. KULTURLICHTER: Bund und Länder haben neuen Preis für kulturelle Bildung ausgelobt



Mit dem „KULTURLICHTER-Deutscher Preis für kulturelle Bildung“ haben Bund und Länder einen neuen Preis für digitale kulturelle Bildung ins Leben gerufen, um Projekte und Konzepte zu fördern, die sich dem Einsatz digitaler Instrumente in der kulturellen Bildung und der Kulturvermittlung widmen. Im Vordergrund steht die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhaltes – so können die Mittel im Zuge eines Wissenstransfers und der Vernetzung zwischen Bildungs- und Kultureinrichtungen übertragbar auch für andere Kultureinrichtungen genutzt werden. Der Preis wird dabei in den drei Kategorien KULTURLICHTER – Preis des Bundes, KULTURLICHTER – Preis der Länder und KULTURLICHTER – Preis des Publikums vergeben. Weitere Informationen zum Wettbewerb und zu den Teilnahmebedingungen finden Sie [hier](#).

Impressum/ Kontakt

Herausgeber Deutscher Musikrat e.V.
Schumannstraße 17
D-10117 Berlin

V.i.S.d.P. Prof. Christian Höppner
Generalsekretär des Deutschen Musikrates

Kontakt Tel +4930 30881030
Fax +4930 30881011
generalsekretariat@musikrat.de
[Website](#) | [Newsletter](#) | [Twitter](#) | [Facebook](#) | [Instagram](#) | [LinkedIn](#)

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.